

Stolper Post.

22. Jahrgang.

Beantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Rag Feige in Stolp.

Beantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 80 Pfg.

Bismarck's Vermächtniß.

Die Schöpfungen des Fürsten Bismarck überdauern ihn und werden noch der späten Nachwelt seine Größe künden. Aber auch ein Testament, ein köstliches Vermächtniß hat er uns hinterlassen. Es liegt in der vorbildlichen Art seines Wirkens, in der Weise, wie er Politik aufgefacht und gehandhabt wissen wollte. Leben wir dieser Art nach, werden wir im vollsten Sinne Erben Bismarck'schen Geistes, so wird uns ein unvergleichlicher Schatz zu fallen.

Den Kern des politischen Wesens und Wirkens Bismarck's birgt jene Aufforderung, die er einst in seiner großen Rede bei Besprechung des Tabaksmonopols an den versammelten Reichstag richtete: „Lassen Sie den nationalen Gedanken hell leuchten vor ganz Europa!“ Der nationale Gedanke — er war der schöpferische Lebensquell seiner Rahmesthaten, der stete Leitstern seiner schicksals- und arbeitschweren Lebensbahn. Aus der Kraft des Nationalbewußtseins, die in Bismarck lebte und schaffte, erklärten sich alle Einzelheiten seines staatsmännischen Handelns.

Nur diese Kraft, nur die unbedingte Liebe zu König und Vaterland, ließ Otto von Bismarck, den altpreussischen Junker, zu einem Nationaldeutschen werden, ließ ihn die festgewurzelten Reigungen und Ueberlieferungen eines bestimmten Standeskreises und besonderer Stammesart überwinden, nur sie allein befähigte ihn, unbeirrt von den Parteistreitigkeiten des Tages, den Blick immerbar fest auf das große Ganze gerichtet zu halten. Daher auch seine tiefgehende Abneigung gegen alles kleinliche Fraktionswesen, sein stetes Mahnen zur Einigkeit und seine bittere Verurteilung des alten Erbübels der Deutschen, des bösen Bruderkrieges.

„Lassen wir den nationalen Gedanken hell leuchten vor ganz Europa!“ Nicht besser ehren können wir den großen Todten als wenn wir dieses Mahnwort zur Richtschnur für unser politisches Handeln machen. Nur dann erfüllen wir Bismarck's Vermächtniß, wenn wir uns seit zusammenhängen und treu zu Kaiser und Reich stehen. Bismarck'sche Politik treiben heißt Sammlungs-Politik treiben, Sammlungs-Politik im tiefsten und zugleich weitreichendsten Sinne des Wortes, nicht für den vorübergehenden Zweck eines Wahl-Feldzuges, sondern in allen Pfaffen und Wandlungen öffentlichen Lebens.

Mit Nothwendigkeit aber ergibt sich aus solcher Politik auch der mannhafteste Entschluß zu entschiedener Bekämpfung aller antinationalen Richtungen unfere's Volkslebens, also insbesondere der Socialdemokratie. Die Socialdemokratie weiß wohl, warum sie den greisen Reden im Sachsenwalde so glühend haßte, daß sie ihn auch noch über den Tod hinaus mit ihrem Haß verfolgte. In der Sammlungs-Politik des Fürsten Bismarck, in seiner Politik der großen Ziele und des ausschließlich nationalen Handelns ist uns das sicherste, ja das einzige Bollwerk wider die finsternen Gewalten des Umsturzes verbleiben. Darum nochmals: geloben wir an der Bahre des Dahingegangenen, sein nationalpolitisches Vermächtniß getreulich zu erfüllen, und wir können getrosten Muthes der Zukunft des Vaterlandes entgegenblicken.

Politische Uebersicht.

Stolp, 9. August 1898.

** Das Kaiserpaar machte am Freitag in Wilhelms-

höhe bei Cassel mit den beiden ältesten Prinzen einen Spazierritt nach dem Hercules. Nach der Heimkehr hörte der Kaiser Vorträge. Das Gleiche geschah am Sonnabend und Sonntag wohnten die Majestäten dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei — Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz werden am Mittwoch aus den Ferien nach Plön zurückkehren. Mitte September wird die Kaiserin mit den Prinzen Adalbert nach Plön bringen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in Grabowo (Posen) eingetroffen und wird sich von dort zu kürzerem Aufenthalt nach Werli in Rußland begeben.

Die offizielle Hamburger Trauerfeier anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck in der Michaeliskirche am Sonnabend verlief unter Theilnahme des Senats in Amtstracht, der Bürgerschaft, der gesammten Geistlichkeit im Ornat, des diplomatischen und des Officier-Korps in voller Gala und zahlreicher Vertreter der bürgerlichen Vereine in erhabendster Weise. Nach der Beendigung der Feier erscholl Glockengeläute von sämtlichen Kirchen. Alle Staatsgebäude, sehr viele Privathäuser, wie auch Schiffe im Hafen hatten Halbmuß geslaggt. Die Börse, Banken und viele andere Geschäfte waren geschlossen. Daß die Familie Bismarck die Einladung des Senats zur Trauerfeier abgelehnt und eine Vertretung entsandt hatte, wurde von der Bevölkerung allgemein bedauert. Weiter fand in St. Moritzbad (Schweiz) im Kurhaus eine Trauerfeierlichkeit statt, der auch das badische Großherzogpaar, sowie die württembergischen Herzoginnen Wera und Olga theilnahmen. — In Karlsruhe hat sich gleichfalls ein Komitee zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal's gebildet. — Die griechische Regierung ließ durch ihren Gesandten in Berlin dem Auswärtigen Amt das tiefste Beileid aussprechen zum Hinscheiden des Fürsten Bismarck, dessen Gedächtniß in den Büchern der Geschichte ewig fortleben werde.

Die Trauerfeier für den Fürsten Bismarck haben ihr Ende noch nicht erreicht. So fand eine solche am Sonntag im Neuen Igl. Opernhaus zu Berlin statt, wobei Ernst v. Wilbenbruch ein Gedicht „Unser Bismarck“ sprach und Geh. Justizrath Prof. Dr. Kahl die Gedächtnißrede hielt. Der Trauermarsch: Siegfried's Tod von R. Wagner beschloß die Feier. Eine weitere Gedächtnißfeier spielte sich in Petersburg ab. U. A. nahmen unser Volschschafter Fürst Rabolin und der russische Minister des Aeußeren Graf Murawjew daran theil. In den Kirchen der Großherzogthümer Weimar und Mecklenburg-Schwerin wurde am Sonntag im Hauptgottesdienst des Vereinigten gedacht. — In Hamburg hat sich das Komitee für das Bismarck-Denkmal konstituiert und einen Aufruf erlassen. Auch in Bromberg soll ein Bismarck-Denkmal errichtet werden. — Wie amtlich mitgetheilt wird, hat der Kaiser nach der Trauerfeier für den Reichskanzler in der Vorhalle der Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und die Minister zu einer Ansprache um sich versammelt.

Wie sie bald nach dem Ableben des Fürsten Bismarck in das Friedrichsruher Schloß eingetragenen sind und photographische Aufnahmen der Leiche gemacht haben, ist gegen die Hamburger Photographen Wilke und Priester auf Antrag des Fürsten Herberich und auf Requisition des Landgerichts Altona auf Grund des § 123, Abs. 3 des Strafgesetzbuchs (Hausfriedensbruch) eingeschritten worden. Der Reizpunkt, in dem bei Blüchlich die Aufnahmen erfolgt sind, ist nach der Berl. Volksztg. durch die mißphotographirte Wanduhr verrathen worden, welche auf 2 Uhr

15 Minuten zeigte. Es hat sich dadurch auch ermitteln lassen wer um diese Zeit die Wache bei dem Todten hatte und die Eindringlinge nicht an der Ausführung ihres Unterfangens hinderte. Es war dies der Förster Spörke. Dieser ist nun ohne Pension entlassen worden. Auf Verwendung des Grafen und der Gräfin Rankau unterblieb die beabsichtigte Verhaftung.

Fürst Bismarck und die Emser Depesche. Herr Moritz Busch, der uns in den nächsten Wochen und Monaten gewiß noch mancherlei vom Fürsten Bismarck erzählen wird, was er aus seinem persönlichen Verkehr mit dem großen Kanzler geschöpft, hat sich in diesen Tagen auch über die Emser Depesche ausgesprochen und erklärt, Fürst Bismarck habe aus den 200 Zeilen der Depesche etwa 20 gemacht und sie in dieser Fassung veröffentlicht lassen: So unterrichtet Busch auch in vielerlei Einzelheiten sein muß, über welche wir von ihm erst Klarheit zu erwarten haben, so sicher hat er sich bei seinen Angaben über die Emser Depesche im Irrthum befunden. Der Wortlaut der ursprünglichen Depesche, die am 13. Juli 1870 Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten in Ems aufgegeben worden, ist in der Reichstagsatzung vom 23. November 1892 durch den damaligen Reichskanzler Grafen Caprivi bekannt gegeben worden. Aus dem Wortlaut des Originals und der amtlichen Veröffentlichung Bismarck geht nun aber hervor, daß etwa die Hälfte der Originaldepesche in der Bismarck'schen Fassung wiedergegeben worden und daß letztere wörtlich lautete: Nachdem die Nachricht von der Entsendung des Prinzen von Hohenzollern der französischen Regierung amtlich mitgetheilt worden, stellte der Botschafter in Ems an den König die Forderung, ihn zu ermächtigen, daß er nach Paris telegraphire, der König verpflichtete sich für alle Zukunft, niemals wieder zuzustimmen, wenn die Hohenzollern auf die Candidatur zurückkämen. Der König lehnte jedoch ab, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen und ließ demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen, Se. Majestät habe dem Botschafter nichts weiter mitzutheilen. Da der König Wilhelm seinem Ministerpräsidenten die Veröffentlichung einer Depesche anheim gestellt hatte, so hat, wie Graf Caprivi in der erwähnten Reichstagsatzung ausdrücklich betonte, Bismarck den Auftrag des Monarchen lediglich correct durchgeführt. Von einer „Depeschenfälschung“ kann gar keine Rede sein, wenn auch die Veröffentlichung der Emser Depesche den Franzosen den Anlaß zur Kriegserklärung bot.

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bismarck hat der „Post. Btg.“ zufolge nicht die Stuttgarter Verlagsanstalt „Union“, sondern der Cotta'sche Verlag erworben. Man rechnet darauf, daß das Werk zu Weihnachten erscheine. — Die amtliche Veröffentlichung des Entlassungsgesuchs des Fürsten Bismarck wird von der „Zgl. Rdsch.“ angekündigt, um auf diese Weise jeder Legendenbildung den Boden zu entziehen. Ob die Veröffentlichung, wie dem genannten Blatt versichert wird, schon in 10—14 Tagen oder erst später erfolgt, bleibt abzuwarten. Maßgebend für die Hinausschiebung der amtlichen Veröffentlichung (die von der Botschaften nicht allzu wesentlich abweichen wird) scheint der Wunsch zu sein, daß nicht, sozusagen noch über dem Sarge des Fürsten, eine neue Erörterung dieser Angelegenheit Platz greift. — Ueber die Krankheit des Fürsten wird Professor Schweningen der „N. N.“ zufolge demnächst einen ausführlichen Bericht publizieren. — Ein Vertreter des „Newy. Her.“ hat von Herrn Schweningen angeblich eine Bestätigung

er totenblaß, mit geballten Fäusten auf der Schwelle und stöhnte heiser: „Ich bin bestohlen!“

Der Wirth schluckte mühsam, es war ihm so trocken im Halse, daß er nicht sprechen konnte, und er mußte dem Wurzer doch zeigen, daß ihm die Sache nahe ging. „Es kann bald nicht sein, Wurzer,“ brachte er endlich heraus und richtete sich auf, denn er war wie unter einem Schlag zusammengesunken. „Gewiß hast' Dich verzählt!“

„Es fehlt mir ein Beutel mit tausend Gulden!“ stieß der Bauer verzweifelt aus, preßte die Hände vor die Augen und sank in den Stuhl, der neben der Thür stand.

„Hast' Dich verzählt,“ wiederholte der Wirth stotternd und blickte verflört auf den Wurzer, der zusammengebrochen war, als wenn ihn der Schlag gerührt hätte und er sich nimmer aufrichten könnte.

„Nichts da,“ schüttelte er mit dem Kopf und sagte gepreßt: „Ich weiß, was ich hab' und was da war. Vor drei Wochen hab' ich die Beutel noch einmal alle durchgezählt und ins Buch geschrieben, was in jedem drin war und was ich damit anfangen wollte. Seitdem bin ich nicht mehr in dem Schrank gewesen, und jetzt fehlt mir der schwerste. Tausend Gulden! Tausend Gulden!“ stöhnte er gebrochen.

„Hast' jetzt viel Ausgaben gehabt,“ stammelte der Wirth mit besagender Stimme, „erinner' Dich nur, gewiß hast' das Geld selbst herausgeholt!“

„Meib' mir mit solcher Red' vom Hals!“ wehrte der Wurzer heftig. „Ich weiß, was ich weiß! Dreihundert Gulden hat mir einer am Sterbetag früh gebracht, die hab' ich gar nicht erst eingeschlossen und davon alles bestritten.“

„Dann hast' vielleicht schon vorher —“

„Nein, nein, nein! Hundertmal nein!“ schrie der Wurzer verzweifelt. „Einen Tag vordem, kurz eh' ich mit dem Benedikt auseinander kam, hab' ich das Geld noch in Händen gehabt, da hat kein Heller gefehlt. Erst dann kann's geschehen sein!“

Er sprang auf und preßte die gerungenen Hände in stummer Dual an die gesenkte Stirn.

Er sprang auf und preßte die gerungenen Hände in stummer Dual an die gesenkte Stirn.

In des Wirthes Augen starrte es wild auf, wie von heimlichem Entsetzen. Dann senkte er die Blieder, während sein Athem hörbar ging, und als er sie schen hob, sagte er mit heiserer Stimme und in zitternder Hast, als müßt' er die Worte nur schnell hervorstoßen, um nicht daran zu ersticken: „Wurzer! — Ihr meint doch nicht — euer Sohn —“

Mit einem ächzenden Aufschrei taumelte der Bauer, als

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. v. Hag.

17. Fortsetzung.

Den Wurzer hatte es im stillen auch schon Wunder genommen, daß der Wirth gar so vornehm war und das Geld nicht am festgesetzten Termin eingefordert hatte. Wie ihm der Wirth in letzter Zeit überhaupt merkwürdig gebrüdt und still vorgekommen war, gab' als wenn ihm ein böses Gewissen im Nacken läge, sobald ihm schon ganz eigene Gedanken gekommen waren, als wenn der Wirth vielleicht mehr von des Benedikt's Verschwinden wußte, als er eingestand. Er ließ sich aber nichts gegen ihn merken. Wann sein unbestimmter Verdacht einen Hintergrund hatte, dann würde es das Gerücht schon herausbringen.

Es war ihm ein rechtes Vergerniß, das schöne Geld hingeben zu müssen, wo er nicht einmal wußte, ob der Benedikt überhaupt noch am Leben war und das Opfer vielleicht ganz unnütz gewesen. Anfangs hatte ihn die Hoffnung auf das Geld des Seligen darüber hinweggetröstet, als er den Schatz aber trotz ein rechter Herzensgram, einen solch ansehnlichen Wagen für nichts hinzugeben.

Er hatte nun jeden Winkel im Hause durchsucht, selbst die Bettladen hatte er eigenhändig entleert und untersucht, die Bettstühle aufgetrennt und in den Federn herumgeführt, ob der Schatz nicht, in ein Stück Zeug eingebunden, darin verborgen war. Im Kopon der mußte das Geld doch untergebracht sein. Das hatte ja schon der Zustand der Werkstoben verlangt, daß sie es in erreichbarer Nähe behielt.

Alles Suchen blieb vergeblich. Schier verzweifelt griff er schließlich an den Kopf. Gramvoll stellte er sich's vor, daß vielleicht Jahre darüber hingingen, ehe das Geld durch Zufall zum Vorschein kam, wenn er nicht gar darüber hinstarb, und dieses Weibes noch nach dem Tode brachte. Seine einzige Hoffnung beruhte jetzt noch auf der Rückkehr des Sohnes. Die Werkstoben hatte es ja im Born verrathen, daß er den Versteck des Geldes kannte.

So schwer es ihm ankam, das Geld herauszurücken, merken ließ er davon nichts, als der Wirth zu ihm kam, wie er nach

Nachdruck verboten.

Dejzen's brauner Wallach „Buttonhole“ von Primrose League a. d. Empress durchs Ziel.

4. Trost-Jagdrennen. Preis 300 M.; hiervon 150 Mark dem ersten, 100 M. dem zweiten und 50 M. dem dritten Pferde.

5. Jagd mit Auslauf. Drei Ehrenpreise, 5 Mark Einfaß, halb Keugel. Distanz ca. 2500 Meter. Es starteten 5 Reiter.

Barth i. P., 4. August. Die zur Sodemann'schen Kgl. hiesiger gehörige eiserne Bark „Hedwig“, Kapitän Gottschalk, verließ am 11. Juni den Hafen von Maracaibo.

Die zur Sodemann'schen Kgl. hiesiger gehörige eiserne Bark „Hedwig“, Kapitän Gottschalk, verließ am 11. Juni den Hafen von Maracaibo.

Gandel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Der Bund deutscher Tapezierer- und Maler-Innungen des Verbandes die Umwandlung in Zwangsinnungen zu empfehlen.

Allerlei.

Gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft“ gegen den bereits wegen seines Artikels „Anlage erhoben worden ist, ist neuerdings auch noch wegen seines in der „Zukunft“ zum Abdruck gebrachten offenen Briefes „An den Kaiser“ das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung, Verleumdung des Richterstandes und Verleumdung des Oberstaatsanwalts Drescher eingeleitet worden.

Berlin. Eine merkwürdige Verlehrs-Bahn fand vor einigen Tagen im Betriebe der Stettiner Eisenbahn statt. Die Ursache war eine so eigenartige, wie sie im gesamten deutschen Eisenbahnverkehr noch nicht zu verzeichnen war.

Berlin. Bräuneneinsturz am Treptower See. Ein Unfall, der leicht unabsehbares Unglück herbeiführen könnte, ereignete sich gestern am Eierhäuschen bei Treptow.

Telegramme der „Stolper Post“.

Frankfurt a. Main, 9. August. (Wolff's Bureau) Die hiesigen Maurer sind wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen in den Ausstand eingetreten.

Budapest, 9. August. (Wolff's Bureau.) In der Ortschaft Nagy-Bossany ist der größte Theil der Ortschaft niedergebrannt.

Madrid, 9. August. (Wolff's Bureau.) Eine Bande von Ruhestörern wurde in der Nähe von Castellon entwaffnet.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. — in modernsten Geweben, Farben und Dessins.

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 8. August wurden gezahlt per Tonne den Bezirten: Stolz: Weizen 190, Roggen 140, Hafer 160, Raps —, Rüben —, Kartoffeln 44 60 M.

Die sofort herbeigerufenen Behörden stellten zur Beruhigung des Publikums fest, daß Niemand ertrunken sei.

Ueber die Labroneninseln, welche Nordamerika, wie es heißt, zurückgehalten will, theilt ein langjähriger Bewohner der Insel Folgendes mit: Die Inseln sind auf dem Wege zwischen Mittelamerika und Japan und China gelegen.

Neue Nachrichten.

Berlin, 8. August. Der Bundesrath hat dem Fürsten Herbert Bismarck folgende Belohnungs-Adresse gefandt: Der Bundesrath kann es sich nicht ver sagen, Ew. Durchlaucht seinen tiefgefühlten Schmerz über das Hinscheiden des großen, heldenhaften ersten Kanzlers des geeinigten Vaterlandes auszusprechen.

In der heutigen Sitzung des Ausschusses des Bundes der Landwirthe stellte Dr. Köstke fest, daß der in der „Kreuzzeitung“ abgedruckte Antrag des Grafen Mirbach auf Aussetzung der Wahl des ersten Vorsitzenden bis zum Spätherbst weder bei ihm persönlich noch im Bureau des Bundes der Landwirthe eingegangen sei.

Breslau, 8. August. Die hiesigen Socialdemokraten haben in einer gestern abgehaltenen Parteiversammlung fast einstimmig eine energische Btheiligung an der Lanctagswahl unter Aufstellung eigener Wahlmänner beschlossen.

Bern, 8. August. Gestern und vorgestern ereigneten sich mehrere Abstürze. Auf der Alp bei Interlaken stürzte ein 20jähriger Mann beim Edelweissuchen ab und starb sofort.

Frankfurt a. Main, 9. August. (Wolff's Bureau) Die hiesigen Maurer sind wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen in den Ausstand eingetreten.

Budapest, 9. August. (Wolff's Bureau.) In der Ortschaft Nagy-Bossany ist der größte Theil der Ortschaft niedergebrannt.

Madrid, 9. August. (Wolff's Bureau.) Eine Bande von Ruhestörern wurde in der Nähe von Castellon entwaffnet.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. — in modernsten Geweben, Farben und Dessins.

Marktberichte.

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 8. August wurden gezahlt per Tonne den Bezirten: Stolz: Weizen 190, Roggen 140, Hafer 160, Raps —, Rüben —, Kartoffeln 44 60 M.

Stalkund: Weizen —, neuer Roggen 132, Hafer —, Raps 205 bis 212, Rüben 210—212, Kartoffeln —.

Weltmarktpreise. Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newport Weizen 176 75, Liverpool Weizen 178 60, Dbeffa Weizen 174 50, Riga Weizen 182 50, Newport Roggen 140 30, Dbeffa Roggen 142 50, Riga Roggen 147 75 Mark.

Butter-Bericht

von Gustav Schulze & Sohn, Berlin, 6. August 1898. Wenn auch der hiesige Consum immer noch schwach ist, so bestand doch nach allen reineschmeckenden Sorten Hofbutter wieder gute Frage.

Samen-Bericht von F. u. W. Biffinger.

Mit Ausnahme von Lupinen, die noch etwas für Grünbängung gefragt wurden, war das Geschäft in der vergangenen Woche recht still. Ebenso war auch das Angebot in inländischen Grassämereien neu r Ernte mäßig, weil die Ernte alle andern Arbeiten zu überbringt.

Stolper Marktpreise.

6. August 1898.		6. August 1898.	
Stolper	Preis	Stolper	Preis
Roggen gut	17 00	Kartoffeln	3 40
mittel	16 80	Rüben	4 00
gering	16 60	Krummstroh	3 50
Gerste, gut	16 20	Heu	5 00
mittel	16 00	Rindfleisch v. d. Seele	1 70
gering	15 80	Schweinefleisch	90
Hafer, gut	17 50	Kalb- und Hammelfleisch	1 40
mittel	17 30	Speck, geräuch.	1 70
gering	17 10	Erb. und Speck	2 00
Erb. gelbe zum Kochen	18 00	Butter	2 00
Speisebohnen, weiße	50 00	Eier	2 85
Linsen	60 00		

Börsenberichte.

Stettin, 8. August. Wetter: Schön. Barometer 761 Mm. Thermometer + 19 Grad Wind W. Radts Gewitter.

Berliner Fondsberichte vom 8. August.

Bezeichnung	Preis
Preuß. Centr.-Bod. 9	170,10 B.
Bom. Hypoth.-Bank 7	153,25 B.
Reichsbank 1	163,80 B.
Disc.-Command. 10	200,25 B.
Deutsche Bank 10	200,40 B.
Deich. Reichsanleihe 4	102,50 B.
do. do. 3 1/2	102,75 B.
do. do. 3	95,20 B.
Consolidirte Anleihe 4	102,50 B.
do. do. 3 1/2	102,80 B.
Staats-Schuldj. 3 1/2	100,00 B.

Zinsfuß der Reichsbank.

Bezeichnung	Preis
Souvereigns per Stück	20,37 B.
20 Francs-Stück	16,22 B.
Dollars per Stück	4,1825 B.
Imperial per Stück	16,19 B.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,28 Morg., 9,22 Nachm., 10,30 Abm., 4,7 Nachm.	Bon Berlin: 8,25 Vorm., 11,30 Mittags, 3,55 Nachm., 9,26 Abm.
Bülow: 5,10 Morg., 8,00 Nachm., 5,25 Nachm.	12,0 Nachts
Danzig: 5,50 Morg., 11,57 Nachm., 4,1 Nachm., 6,20, 9,22 Abm.	Bülow: 9,40 Vorm., 8,00 Nachm., 7,15 Abm.
Lauenburg: 9,43 Abm.	Danzig: 9,26 Vorm., 10,24 Nachm., 8,58 Nachm., 9,31 Abm.
Reusittin: 5,10 Morg., 8,00 Nachm., 5,25 Nachm.	Lauenburg: 7,25 Vorm., Reusittin: 9,40 Vorm., 8,50 Nachm., 7,15 Abm.
Rummelsburg 1,30 Nachm.	Schlawe: 8,58 Abm.
Schlawe: 6,30 Vorm.	Stettin: 11,50 Mittags.
Stettin: 6,58 Nachm.	

Stolz- und Stolpmünde.

ab Stolp: 5,13 Morg., 8,50 Nachm., 1,40 Mitt., 3,25 Nachm. [nur Sonntags], 4,15 Nachm. [nur an Wochentagen], 5,10 Nachm. [nur Sonntags], 5,45 Abends [nur an Wochentagen], 9,36 Abends [nur Sonntags].

Stolper Kreisbahn.

(Stolz-Schmolfin) ab Stolp 10,30 Vorm., 6,20 Abm. (Schmolfin-Stolz) ab Schmolfin 6,35 Vorm., 3,53 Nachm., 7,15 Abends (Stolz-Dargeröse) ab Stolp 10,30 Vorm., 6,20 Abends. (Dargeröse-Stolz) ab Dargeröse 5,49 Nachm., 3,6 Nachm.

Freibank.

Mittwoch Vormittag 7 Uhr Verkauf von minderw. Schweinefleisch a Pfund 40 Pfennig und Talg 35 Pfennig. Die Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Bei der unter Nr. 124 unseres Gesellschafts-Registers verzeichneten Firma **Simon & Comp.** ist in Spalte 4 folgender Vermerk eingetragen:
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Die Firma wird weitergeführt von dem bisherigen Gesellschafter **Simon**; siehe Nr. 446 des Firmenregisters.
Stolz, den 5. August 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In Nr. 446 unseres Firmenregisters ist folgendes eingetragen:
(Inhaber):
Der Kaufmann **Sall Simon** in Stolp.
(Ort):
Stolz mit Zweigniederlassung in Bitow.
(Firma):
Simon & Comp.
(Zeit):
Eingetragen am 5. August 1898.
Stolz, den 5. August 1898.
Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.
Am Donnerstag, den 11. d. Mts. Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich Bahnhofstraße 14, 1 Treppe, wegen Verzuges:
1 gut erhaltenen Flügel, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Spiegel und 1 Glaspind, 1 Bettschirm, versch. Tische, Kronleuchter, 1 Bettstelle mit Matratze und Betten, 1 Toiletenspiegel, 1 Küchenspind, sowie versch. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Turn-Verein (1861).
Montag, den 15. d. M. Abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche Hauptversammlung im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Stiftungsfest.
2. Berichte. (Sommerfest, Deutsch-Turnfest in Hamburg).
3. Geschäftliches.
Der Vorstand.
Dr. Meder.

Verband deutscher Kriegskameraden Ortsgruppe Stolp.
Zur Leichenparade des verstorbenen Kameraden **A. Schwartz** werden die Kameraden freundlichst ersucht, im Vereinslokale **Donnerstag, den 11. d. Mts. 4 1/2 Uhr** pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verein Creditreform
(zum Schutze gegen schädliches Creditgeben).
Ankündigungszettel 4 80 Pfg. und Antragsformulare zum Mahnverfahren im Bureau Wollweberstraße 5.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Bilanzen-Liste“.
W. Hirsch, Verlag M. Neubeim.

Das zur **E. M. Kowald'schen** Concursmasse gehörige **Waarenlager** bestehend in
Kleiderstoffen, Tuchen, Leinen, Bettzeugen, Parchends, Damen-Mänteln, Jaquettes, Anzügen für Kinder, Schürzen, Jupons, Unterkleidern, Umhängen, Besäzen u. s. w.
soll werktäglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags im Geschäftslokale, **Reuthorstraße 25**, zu billigen Preisen gegen Baarzahlung verkauft werden.
Der Concursverwalter, Max Feige.

Dampfdresch-Apparat

von **Garret Smith & Co.**, empfiehlt zur leihweisen Benutzung **Emil Freundlich, Stolp i. Pom.**

Braunbier per Liter 10 Pfg.,
Doppelbier per Liter 15 Pfg.,
literweise
Brauerei A. P. Hillebrand, Blücherplatz.

Freitag, den 12. August Vormittags 10 Uhr wird die **Coser bäuerliche Jagd**

auf 2 Theile in der Wohnung des Gemeindevorsteher **Weiss** meistbietend verpachtet werden, das nähere wird im Termin bekannt gemacht werden.
Weiss, Gemeindevorsteher.

Saubere **Aufwärterin** für den Vormittag von sofort gesucht
Stephansplatz 4, 1.

Junge Mädchen, die unentgeltlich die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **C. v. Lepel, Wilhelmst. 12.**

Ein Gärtner, der zugleich Jäger ist, findet zum 1. October Stellung in **W. Buczow** bei Laßig, Kreis Schlawe.

Eine Wohnung (2 Treppen) bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten.
Wallstraße 4.

Medicinal-Ungarwein, voll, mild, halbsüß, in Fässern und Flaschen, maß- und glasweise.


F. Hackbarth, Special-Wein-Handlung.

Die beliebten **Loose à 1 Mark** der **Marienburg Pferde-Lotterie**
Erster Haupttreffer: 1 eleg. Landauer mit 4 Pferden i. W. v. 10000 M.
empfehlen gut. Abnahme. 11 Loose für 10 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra)
Ludwig Müller & Co. Bankgeschäft Berlin, Breitestr. 5.
In Stolp zu haben bei: **Louis Hauptfleisch, Cigarrengeschäft, M. Ehlers, Arth. Vaegler, Kirchpl., F. W. Feige's Buchdruckerei.**
3260 Gewinne i. Ges. Werthe 100000 Mark hiervon 95 Pferde und 8 eleg. Wagen. **Keine Reduction der Gewinne! Zieh. bereits 15. Septbr. ohne Vershub!**

Bad Polzin
Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**.
kohlen-saure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winterz. Billige Preise. Auskunft **Badverwaltung in Polzin, „Tourist“** und **Carl Riesels** Reisetontor in Berlin.

20. Marienburger Pferde-Lotterie.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juni 1898.
Ziehung am 15. September 1898.
3260 Gewinne im Gesamtwert v. 100 000 Mark.
Erster Hauptgewinn:
1 Landauer mit 4 Pferden.
Nur 200000 Loose. **GEWINN-PLAN:** Nur 200000 Loose.
1 Hauptgew. 1 Landauer m. 4 Pferden i. W. v. 10000 M.
1 Hauptgew. 1 Kutschir-Phaet. m. 4 Pferden „ 6000 M.
1 Hauptgew. 1 Halbwagen mit 2 Pferden „ 4500 M.
1 Hauptgew. 1 Jagdwagen mit 2 Pferden „ 3500 M.
1 Hauptgew. 1 Coupee mit 2 Pferden „ 2400 M.
1 Hauptgew. 1 Selbstfahrer mit 2 Pferden „ 1500 M.
1 Hauptgew. 1 Sulky mit 1 Pferd „ 1000 M.
1 Hauptgew. 1 Parkwagen mit 2 Ponnies „ 1200 M.
1 Gewinn = 2 Paßpferde „ 1500 M.
1 Gewinn 1 Paar gefaltete u. gezäumte Reitpferde 2300 M.
(Damen- und Herrenpferd)
4 Gew. gefaltete u. gezäumte Reitpferde i. W. v. 4400 M.
68 Gewinne Reit- und Wagenpferde i. W. v. 37000 M.
10 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder W. 2000 M.
4 Gewinne Goldene Medaillen zu je 100 Mark 400 M.
100 Gewinne Goldene Medaillen zu je 20 Mark 2000 M.
2100 Gewinne Silberne Medaillen zu je 5 Mark 10500 M.
964 Gewinne besteh. aus Luxus- u. nützlichen Gebrauchs-Gegenständen.
3260 Gewinne im Gesamtwert von 100 000 Mark.
Loose à 1 Mark zu beziehen durch
F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.


Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend
gute ostpreussische Futter Schweine und Ferkel
auf **Mannte's Viehhof** billig zum Verkauf.
Paul Schulz.


Rambouillet-Stammherde.
Jannewitz, Kreis Schlawe.
Der Bodverkauf zu festen Einschätzungspreisen hat begonnen.
Wagen auf Bestellung Bagdad Quäsdow und Hammermühle.
Jannewitz im August 1898.
Kutscher, Umst.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Schnelldampfer-Beförderung Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata, Ostafien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt
Albert Brinck, Stolp, Solzenthorstraße 4.


Unser reich an Güte
MATHEUS'Schen Pudding-Pulver
PRINZ PÜCKLER-PUDDING
man verlange Preisliste
Matheus, Berlin, Kalauerstraße 10

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit, ein Getränk (welches Medizin noch Geheimmittel nennt) geltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
Meyer, Lehrer a. Z. Hannover, Grasweg 13.

Dr. Thompson's Seifenpulver

DR. THOMPSON'S SCHWAN-MARKE SEIFEN-PULVER
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf d. Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzm. „Schwan“.
Niederlagen in Stolp: Cnst. Abt Nachfgr, A. J. Birr, A. P. Hillebrandt, R. Hundtesser, Fedor John, A. Keschull, A. Lemmo & Co., E. A. Nietardt, A. Niskanen, Hans Raddatz (Germania-Druggerie), Louis Raddatz, Aug. Raffin & Co., Otto Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss, Gebr. Ladisch Nachf., L. W. Technow.

Waschkleider, Blusen, Damen-Oberhemden, Waschstoffe
empfehlen in noch großer Auswahl zu ermäßigten Preisen.
S. Müllerheim.

Gorhaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740² Millionen Mark. Bankfonds am 1. Juni 1898: 235 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahresnormalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.**